



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# **Digitales Archiv**

## **Der Schatz im Acker**

**09.02.1990**

### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.41.19

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-24933](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-24933)

AT-DAI 1.3.1.41.19

Neu-Rum , Visitation , Schlußgottesdienst mit der Gemeinde , 9. 2.1990

Zu Mt 13, 44 - 52

D e r S c h a t z i m A c k e r

Liebe Andächtige ,

Es ist natürlich ein Zeichen dafür , daß man selber älter wird , wenn einem alte Geschichten einfallen . **Aber wie ich dieses Evangelium vom Schatz im Acker gelesen habe, und an die Gemeinde und kirche von Neu-Rum gedacht habe , ist mir eine alte Geschichte eingefallen , keine erfundene , sondern eine wahre .** Wie ich ein Kind war , hat man sie in meiner Familie immer wieder erzählt . Ich hatte Verwandte in Thaur , Bauern , die gar nicht weit von der Stelle , wo jetzt diese Kirche von Neu-Rum steht , einen großen Kartoffelacker hatten . Es kam der erste Weltkrieg , und es kam wie es in vielen Familien gekommen ist , der damals noch junge Bauer , mein Vetter , mußte von Frau und kindern weg einrücken , zu den Kaiserschützen , und war schon nach den ersten Monaten des Krieges in Galizien vermißt . Seine Frau hat allein die Last des Anwesens getragen , und so hat sie im ersten Kriegsjahr hier auf dem Kartoffelacker südlich der Hallerstraße gearbeitet . Und bei der Arbeit muß es passiert sein : Der Ehering ist verloren gegangen . Beim Wühlen in der Erde hat es ihn ihr abgestreift , ohne daß sie es zunächst gemerkt hat . Aber zuhause ist es ihr aufgefallen , und sie hat selbst erzählt , daß in diesem Augenblick wirklich das große Elend über sie gekommen sei . Sie hat zu allen gesagt : " Jetzt kommt der Hans nicht mehr..." - Die schwere Kriegsjahre sind vorbeigegangen , und im Jahre 1918 hat die Frau wieder im Herbst im Kartoffelacker gearbeitet , und auf einmal ist mitten in den Ackerschollen ihr Ehering aufgeblitzt . Sie war natürlich ganz weg , ist nach Hause und hat gesagt : "Jetzt wird der Hans wieder kommen ... " Und kurze Zeit später ist der Hans vor der Türe gestanden , heimgekommen vom fernsten Sibirien , vom Baikalsee....

Diese Geschichte , die sich auf einem Acker ein paar hundert Meter von dieser Kirche von Neu-rum abgespielt hat , ist mir eingefallen , wie ich das Evangelium vom Schatz im Acker gelesen habe.

Beide Geschichten - die vom Evangelium , und die vom Thaurer Kartoffelacker gelten auch heute noch .

Die vom Evangelium :

Es geht auch heute um den S c h a t z . Es geht wirklich darum , daß wir das W e s e n , das strahlende , kostbare Wesen des christlichen Glaubens finden. Und das ist Jesus christus und sein Heil . Das ist die Barmherzigkeit , die verzeiht die Wahrheit , die frei macht , die Gebote Gottes , die die Weisung für ein menschenwürdiges Leben sind , die Selbpreisungen , die so viel hoffnung geben, die heiligen Sakramente , die Eucharistie , durch die uns der Herr immer so nah ist . Das ist der Schatz . Heute wühlen so viele komische Schätze aus dem Müll der Menschheit : Die großen Sprüche eines Gurus , die Verstiegheiten einer Sekte , die Verrücktheiten eines Fanatikers , den billigen Tand der geistigen Mode , die mysteriösen Privatoffenbarungen und Erscheinungen , die irgendwer gehabt haben will, Manche buddeln aus dem Acker der Welt Ersatzreligionen aller Art , den Glauben an eine Ideologie, die Vergötterung der Wissenschaft , des Wohlstands , der Geltung . Nichts davon ist der Schatz , den Jesus meint . Gescheite Menschen , hochgebildete , durchwühlen den Boden der Erde mit den modernsten Suchgeräten , und finden den Schatz nicht . und die einfache Frau , die ich gerade besucht habe , und die mit einem bösen Karzinom im Krankenhaus liegt , hat ihn gefunden , den Schatz . Die Botschaft vom Schatz im Evangelium gilt auch heute noch .

Aber auch die andere Geschichte, die vom goldenen Ring im Kartoffelacker, gilt. Warum ? Weil heute viele , viele Christen den Schatz w i e d e r f i n d e n müssen , wie die Frau , die ihren Ehering im acker verloren hat .

eigentlich kommen wir ja alle mit dem Schatz Christi ins Leben. Wir werden getauft , unterrichtet , gefirmt . Wir haben einmal gelernt zu beichten , und die Feste gefeiert , und die Lieder gesungen . Und dann , in den Jahren der Jugend , ist so

mancher mit tausend Dingen beschäftigt , daß er den Schatz verliert , ohne daß er es besonders merkt . Auf einmal ist er weg , der goldene Ring des Glaubens. Irgendwo abgestreift worden in den dunklen Erdschollen der Gleichgültigkeit , der Bequemlichkeit , auch der Leidenschaften und des schlechten Gewissens. Und wenn man dann feststellt , daß er weg ist , der goldene Ring , dann schwindet eigentlich im Leben das , was man Hoffnung nennt , so wie die Frau gesagt hat : "Jetzt kommt er nimmer , der Hans ." Und wir mögen in dieser Welt herumwühlen , wie wir wollen , er fehlt uns doch , der goldene Ring , der Schatz des Glaubens .

Aber es gibt ein Wiederfinden . Darum ist das zweite Gleichnis , daß das Leben hier auf einem Erdäpfelacker südlich der Hallerstraße geschrieben hat , so tröstlich . Es gibt ein seliges Wiederentdecken und Wiederfinden des verlorenen Schatzes. Vielleicht in einem Freundeskreis, vielleicht bei einem Brautunterricht , vielleicht wenn da skind zur Erstkommunion geht , vielleicht beim Einsatz für eine gute Sache . Vielleicht beim Lesen eines Buches , vielleicht beim Hören einer Predigt , Vielleicht in der Stunde der großen Freude und Dankbarkeit , vielleicht aus Anlaß eines Leids und einer Belastung .

Wißt ihr , wofür ich heute bete ?

Daß hier in der Pfarre Neu-Rum möglichst viele , die da in den neuen Hochbauten und Siedlungen wohnen , möglichst viele junge Menschen , möglichst viele alte , den Schatz Christi wiederfinden .

Und jeder , der den goldenen Ring aufblitzen sieht , kann auch sagen : "Jetzt weiß ich , daß er kommt - nämlich der Herr , der erlösende , strahlende, helfende, verstehende , seligmachende Christus , der Anfang und Ende aller Dinge ist .

1.3.1.41.19

Neu-Rum , Visitation , Schlußgottesdienst mit der Pfarrgemeinde, 9.2.1990

E v a n g e l i u m

Mt 13 , 44 - 46 , 51 -52

Mit dem himmelreich verhält es sich wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war; ein Mann fand ihn , vergrub ihn aber wieder , ging in seiner Freude hin , verkaufte alles , was er besaß, und kaufte jenen Acker.

Ebenso : Mit dem Himmelreich verhält es sich wie mit einem Kaufmann, der gute Perlen suchte. Als er einmal eine ganz kostbare Perle gefunden hatte , ging er hin , verkaufte alles, was er besaß, und kaufte sie .

Habt ihr das alles begriffen ? Sie antworteten : Ja .  
Darauf sagte er zu ihnen : Darum ist jeder Schriftgelehrte , der für's Reich gottes geschult ist , mit einem Hausvater vergleichbar , der aus seinem Vorrat Neues und Altes hervorholt .